

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

13. September

1845.

Nro. 71.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger Aufruf).  
In der Ganttsache des  
Gottlieb Luz, Schusters in Teinach  
wird die Liquidations-Verhandlung  
am

Freitag den 10. Okt.  
Vormittags 8 Uhr  
auf dem Rathhause zu Teinach  
vorgenommen werden.  
Man fordert die Gläubiger desselben  
unter Verweisung auf die im  
schwäbischen Merkur erscheinende wei-  
tere Bekanntmachung hiemit auf,  
ihre Ansprüche gehörig anzumelden.  
Den 8. Sept. 1845.

R. Oberamtsgericht.  
Heiß, W.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkauf).  
Im Revier Pfalzgrafenweiler wer-  
den am

Dienstag den 16.

Mittwoch den 17.

Donnerstag den 18.

und

Freitag den 19. Sept.

— die Zusammenkunft ist am 16.  
Vormittags 9 Uhr in Pfalzgrafen-  
weiler — nachbezeichnete Holzquan-  
titäten im Aufstreich verkauft:

im Distrikt Schnapperle

588 Langholzstämme, 529 Klö-  
ze, 25 Buchen, 19 Klafter ge-  
schätzte, 15 Klafter aufgesetzte  
weißtannene Rinden, 1750 ge-  
bundene, 300 geschätzte buchene  
Wellen, 2800 gebundene, 3400  
geschätzte tannene Wellen,

Rentplatz

598 Langholzstämme, 164 Klö-  
ze, 18 $\frac{1}{4}$  buchene, 44 $\frac{1}{4}$  tanne-  
ne Klafter, 27 Klafter Weiß-  
tannen-Rinden, 576 gebundene  
buchene, 2050 gebundene tan-  
nene Wellen, 9 $\frac{1}{4}$  Klafter Reiß-  
Prügel.

Friedenhütte

199 Langholzstämme, 19 Klö-  
ze, 2 buchene Stangen, 61  
Hagstangen, 101 Hopfenstan-  
gen, 77 $\frac{3}{4}$  buchene, 45 tanne-  
ne Klafter, 4 $\frac{1}{2}$  weißtannene  
Rinden, 1565 gebundene bu-  
chene, 1445 gebundene tannene  
Wellen,

Edene

215 Langholzstämme, 112 Klö-  
ze, 34 Buchen, 12 tannene  
Stangen, 4 $\frac{1}{4}$  buchene, 5 tan-  
nene Klafter, 15 $\frac{1}{2}$  Klafter  
weißtannene Rinden, 2250 bu-  
chene gebundene Wellen, 12 $\frac{3}{8}$   
Klafter Reißprügel,

Eshenried

1267 Langholzstämme, 287  
Klöze, 125 Buchen, 5 tanne-  
ne Stangen, 52 $\frac{3}{4}$  aufgesetzte  
und geschätzte weißtannene Rin-  
denklafter, 2388 gebundene, 50  
geschätzte buchene Wellen, 5750  
gebundene, 555 geschätzte tan-  
nene Wellen, 1 Reißprügel-  
Klafter,

Kernenholz

481 Langholzstämme, 54 Klö-  
ze, 83 tannene Stangen, 17 $\frac{3}{4}$   
tannene Klafter, 21 Klafter  
aufgesetzte Rinden,

Findelweg

252 Langholzstämme, 171 Klö-  
ze, 28 tannene Klafter, 16 $\frac{1}{2}$   
weißtannene Rinden-Klafter,

12 $\frac{1}{4}$  Klafter Reißprügel,  
Steinacherteich

86 Langholzstämme, 317 Klöze,  
5 $\frac{3}{4}$  buchene, 11 $\frac{3}{4}$  tannene  
Klafter,  $\frac{3}{4}$  weißtannene Rin-  
denklafter, 350 tannene ge-  
bundene Wellen.

Den 9. Sept. 1845.

R. Forstamt.  
v. Seutter.

Calw.

Michael Stahl, Schuster von  
Ostelsheim, wandert nach Amerika  
aus und hat die gesetzliche Bürg-  
schaft geleistet.

R. Oberamt. Gmelin.

Altenstaig Dorf.  
(Holzverkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft  
aus dem Gemeindewald Stupberg  
ca. 300 Stämme Flossholz vom 70r  
abwärts im öffentlichen Aufstreich  
am

Montag den 15. Sept.]

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus, wozu die  
Kaufliebhaber höflich einladet

Den 6. Sept. 1845.

Im Auftrag des Gemeinderaths  
Schultheiß Theurer.

Neubulach.

(Zugelaufener Hund).

Es hat sich hier ein Dachshund  
mit 4 weißen Füßen eingestellt, der  
Eigenthümer kann ihn gegen Ein-  
rückungsgebühr und Futtergeld ab-  
holen.

Den 9. Sept. 1845.

Stadtschultheiß Schultheiß.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Einen mittelgroßen Ofen mit ir-  
denem Auffaz verkauft  
Tuchmacher Reichmann.

Liebenzell.

Am nächsten Sonntag den 14.  
September findet unsere Kirchweih  
statt, und am Montag gebe ich  
TanzUnterhaltung, wozu höflichst  
einladet

C. Bodamer,  
zum Hirsch.

Calw.

Am heutigen Samstag Nachmit-  
tag als am landwirthschaftlichen Fe-  
ste wird im Beitterschen Garten ein  
kleines Rekreationsschießen abgehal-  
ten, wozu die Herren Schützen ein-  
geladen werden.

\*\*\*\*\*  
\* S a v e l s t e i n. \*  
\* Heute und morgen ist gu- \*  
\* ter Kuchen anzutreffen bei \*  
\* Lammwirth Schiler. \*  
\*\*\*\*\*

Calw.

Ein Wittwer der zwei Kinder hat,  
aber Haus und Felder besitzt, deren  
Ertrag eine Familie das Jahr hin-  
durch ernährt, sucht eine Gattin,  
ledig oder Wittwe, welche sich durch  
rechtschaffenen Lebenswandel aus-  
zeichnet und einige Hundert Gulden  
Vermögen besitzt.

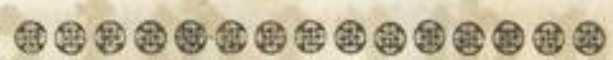
Solche, welche diesem Antrage  
entgegen zu kommen, Neigung ha-  
ben, werden ersucht, sich an den  
Buchdrucker Rivinius zu wenden,  
welcher unter größter Verschwiegen-  
heit das Weitere besorgen wird.

Calw.

(WaarenEmpfehlung).

Drathstifte für Schreiner, messingene  
Bierhahnen, Sattlermessing aller  
Art, Bügelleisen und noch mehrere Ar-  
tikel in Werkzeugen empfehlen unter  
Zusicherung billiger Preise

Tritschler u. Comp.



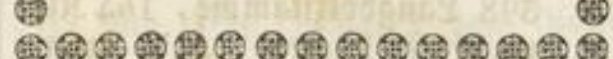
Ernstmühl.

Kirchweih.

Am morgenden Sonntag ist  
bei mir Kirchweih. Musik,  
guter Kuchen und gutes Ge-  
tränk sind bei mir zu treffen.

Montags ist TanzUnter-  
haltung.

Höflich einladend  
Pfrommer z. Anker.



Calw.

Guten Wein, um aufzuräumen,  
schenkt aus den Schoppen zu 4 u.  
6 kr.

Bindernagel.

Calw.

Ein geschicktes reinliches Mädchen,  
das auch kochen kann, findet ent-  
weder sogleich oder auf Martini ei-  
nen guten Platz. Bei wem? sagt,  
Ausgeber dieß.

Calw.

(Hausverkauf).

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr  
besitzendes Bohnhaus mit Gärtchen  
und Hofplatz in der Nennengasse,  
zwischen Herrn Seifensieder Schlät-  
terer und Herrn Schumm d. ä. ge-  
legen, aus freier Hand zu verkan-  
fen.

Die Liebhaber können es täglich  
einsehen, bei meinem Tochtermanne  
Karl Kaufmann, Schneidermeister,  
das Weitere vernehmen und einen  
Kauf abschließen.

Den 8. Sept. 1845.

Heinricke Vock,  
Schreiners Wittwe.

Calw.

Durch Veränderung eines Keller-  
zinses sind dem Unterzeichneten die  
nachstehend bemerkten, noch gut  
brauchbare Weinfässer entbehrlich  
geworden: ein 6, ein 5 und ein 4  
eimriges, auch zwei 3 eimrige, wel-  
che zum Verkauf parat liegen.

Jak. Christof Raschold.

Unterreichenbach.  
(GläubigerAusruf).

Wilhelm Eker, lediger Bierbrauer  
wandert nach Amerika aus; wer ei-  
ne rechtmäßige Forderung an den-  
selben zu machen hat, wolle sich in-  
nerhalb 30 Tagen wenden an

Den 4. Sept. 1845.

Georg Bohnenberger.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:

300 fl. Pfleggeld bei Christof Na-  
schold in Calw.

550 fl. Pfleggeld bei Michael Küb-  
ler in Martinsmoos.

100 fl. gegen gute Bürgschaft. Wo?  
sagt Ausgeber dieß.

Calw.

Vier große Oelfässer haben zu  
verkaufen

Schill u. Wagner.

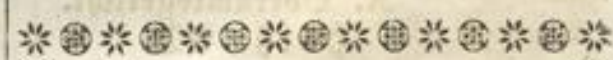
Altburg.

Der Unterzeichnete hat eine Gais,  
welche täglich noch eine Maas Milch  
gibt, zu verkaufen.

Chirurg Weiser.

Calw.

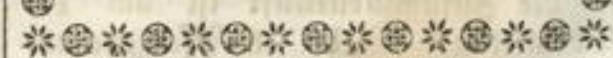
Heute ist kein Liederkrantz.



Dereichenbach.

Zu unserer Kirchweih lade  
ich alle meine Bekannte und  
Freunde auf morgenden Sonn-  
tag unter dem Bemerken höf-  
lich ein, daß für Kuchen und  
gutes Getränk bestens gesorgt  
ist.

Kugelle zum Löwen.



Calw.

Es wird auf Marlini eine fleißi-  
ge, treue und fürsame Hausmagd,  
die auch mit dem Vieh umzugehen  
weiß, gesucht. Wo? sagt die Re-  
daktion.

Calw.

Am Sonntag den 21. Sept. fin-  
det auf der Schießstatt der hiesigen



Schützengesellschaft ein großes Haupt-  
schießen statt, wovon vorläufig die  
Herren Schützen mit dem Bemerkten  
benachrichtigt werden, daß das Nä-  
here im nächsten Blatte mitgetheilt  
werden wird.

Vorstand der Schützengesellschaft  
D. Müller.

W ü r z b a c h.

Am nächsten

Montag den 15. Sept.

Mittags 3 Uhr

wird auf vier Jahreszieler die Wäch-  
terische Wirthschaft in Würzbach mit  
Häuser und 56 Morgen Gärten,  
Wiesen, Acker und Waldungen und  
Waldgerechtigkeit in dem Christian  
Wächterischen Wirthshause im Einzel-  
nen oder im Ganzen verkauft. Die  
Liebhhaber werden ersucht, um be-  
sagte Zeit bestimmt einzutreffen, in-  
dem eine derartige Liegenschaft leich-  
terdings nicht wieder kaufweise an-  
zutreffen ist.

Die Schuldheissenämter werden  
ersucht, dieß bekannt machen zu las-  
sen.

C a l w.

Diejenigen welche noch eichen  
Langholz und Sägflöße im Wald  
liegen haben, werden aufgefodert,  
solche innerhalb 14 Tagen abführen  
zu lassen, widrigenfalls ein Lager-  
geld von 6 fr. für je 8 Tage ange-  
rechnet werden wird.

Waldmeister Schlatterer.

C a l w.

Einen Webstuhl und einen Kraut-  
stuhl hat um ganz billigen Preis zu  
verkaufen

Christof Widmann  
am Fruchtmart.

Ali Boufrahi.

(Fortsetzung).

„Nur in Gott ist Kraft und  
Macht!“ sagte der Sultan, als der  
Schwarze zu seinen Füßen verschied.  
„Man gebe dem Bergbewohner 50  
Migakels und eine Sicherheitswache,

Schascha ist ein großer Verlust für  
unser Haus, aber wer kann die Be-  
schlüsse Gottes vermeiden?“

Ali nahm den Beutel, und ohne  
die Wache, welche der Sultan ihm  
geben wollte, abzuwarten, verschwand  
er unter der Menge. Man sagte  
am andern Tage: die Kameraden  
des Schwarzen hätten ihn in der  
Nacht ermordet.

„Und ist es denn wirklich wahr,  
daß der Held mit dem harten Schä-  
del getödtet wurde?“ fragte ich.

Mein Reisegefährte wiegte ver-  
neinend das Haupt. „Edler Raza-  
rene, sagte er, wisse, daß wenige  
Wochen nach jenem Ereigniß man  
von nichts sprach, als von den  
Raub- und Mordanfällen auf der  
Landstraße von Tanger nach Tetu-

an, bei Ain Edjida, dem neuen  
Brunnen, welche Stelle als das  
Feld des Blutes durch ganze Hau-  
sen weißer Steine bezeichnet war.  
Man raubte auch auf dem Hügel  
von Dar el Elou, in den Wäldern  
von Saljek, in der Nähe von La-

rache und im großen Wald Mar-  
mora. Man konnte sich gar nicht  
denken, welche Bande all das Un-  
heil anrichtete; man hielt sie für  
sehr zahlreich, denn die Karawanen,  
welche bis an die Zähne bewaffnet  
waren, theilten das Schicksal der  
einzelnen unbewaffneten Reisenden.

Das Sonderbarste war, daß Nie-  
mand die Räuber noch gesehen hat-  
te. Aus den engsten Pässen, aus  
dem dicksten Gebüsch und den dun-  
kelsten Wäldern vernahm man eine  
Grabesstimme, welche dem Reisen-  
den drohte. „Halt, oder Du bist  
des Todes!“ rief es dicht neben  
ihm. Machte er Anstalt weiter zu  
gehen, oder versuchte man zu ent-  
decken, woher die Stimme käme, so

konnte man versichert seyn, durch  
einen Flintenschuß niedergestreckt zu  
werden.

Alle Nachforschungen und Maaß-  
regeln gegen diesen mysteriösen Ban-  
diten hatten kein anderes Resultat,  
als den Tod der Tapfern, die sich  
daran wagten. Die Karawanen und  
einzelnen reisenden Kaufleute gehorch-  
ten der Stimme, standen auf den  
ersten Ruf still, legten am Fuße  
eines Baumes oder Felsens Mund-  
vorrath, Kleid oder Geld, Alles,  
was der Unsichtbare verlangte, nie-  
der, welcher seine Forderungen mit  
den entsezlichsten Drohungen beglei-  
tete, wenn man es versuchte, ihn  
zu entdecken, oder wenn man sich  
nicht so bald als möglich nach dar-  
gebrachtem Tribut entfernte.

Groß war die Furcht im Lande;  
man entwarf zahlreiche Pläne, man  
stellte Fallen für die Unbekannten,  
doch die bösen Geister, welche, wie  
man glaubte, mit den Räubern im  
Einverständnis waren, ließen alle  
Maaßregeln scheitern. Es schien,  
als ob diese Feinde der öffentlichen  
Ruhe immer von allen gegen sie  
gerichteten Unternehmen voraus un-  
terrichtet wären. Man dachte end-  
lich, es sei der Djin oder Dämon  
der Wälder, welcher die Menschen  
zu quälen beschlossen habe.

Eines Tags wurden Juden ange-  
griffen, welche einiges Geld in  
der Stadt gelöst hatten, und zwar  
nicht von einer Stimme, sondern  
von einem derben Bergbewohner.  
Vom Widerstand eines Juden ge-  
gen einen Türken kann nun gar nie  
die Rede seyn, sie öffneten also  
schnell ihre mit Geld gefüllten Sä-  
cke und verschluckten deren Inhalt.

Der Räuber durchwühlte ihre Ha-  
be, und da er nichts fand, schöpfte

er Verdacht. Die armen Juden versicherten ihre Armuth, küßten ihm die Füße und baten ihn zitternd um Mitleid; aber der Bandit nahm den Vortheil ihrer Stellung wahr und erdolchte sie, schnitt ihnen den Bauch auf und holte das blutige Geld heraus.

(Fortsetzung folgt).

### Zeitung für Landleute.

Der Sohn des Königs der Franzosen, Herzog von Montpensier, ist in Konstantinopel angekommen und von dem Sultan mit allen Ehren empfangen worden.

Auf ihrer Reise in die Heimat hat die Königin Viktoria in dem Rittersaale auf der Wartburg ein Frühstück eingenommen, in Fulda übernachtet, wo der Kurprinz von Hessen sie empfing und wurde Tags darauf in Frankfurt von dem König von Bayern begrüßt. Der Fürst Metternich hat ein großes Fest auf dem Johannisberg veranstaltet, dem die Königin beirahnte. In Mainz bestieg sie ihr Dampfschiff um nach Holland zu segeln, von wo aus sie dem König der Franzosen einen Besuch machen wird.

Die kleine Königin von Spanien hat zu Fuß einen Bauernhof bei St. Sebastian besucht, um, wie die Berichterstatter idyllisch sagen, ein noch nie genossenes Vergnügen recht ländlich zu genießen. Nachdem der Schreck der Familie über so viel vornehme Leute durch die Huld vornehmlich der Kammerherrn überwunden war, führte der Bauer die Königin in den Stall und zeigte ihr seine Kühe. Königin und

Schwester wurden entzückt, als sie melken sahen und zum ersten Male Milch von der Kuh weg tranken, „kühwarm“ wie Ihr sagt. -- Vom Stall giengs in die Scheuer. Kühe, Schlaskammern und zuletzt kam auch der Keller dran, und hoffentlich ist das Glas Most auf die frische Milch wohlbekommen. Der Bericht schließt: die Prinzessinnen hüpfen vor Freuden als sie aus dem Hof traten, und wollten bald einmal wieder kommen.

Die Ausichten auf die Weinernste sind in Frankreich nicht sehr erfreulich. Das nasfkalte Wetter hat den Trauben geschadet, und wenn sie auch die Reife erlangen, wird der Wein doch wenig geistigen Gehalt haben.

Galizien ist seit lange nicht so vom Unglück heimgesucht worden, wie in diesem Jahr. Die Nachrichten welche man aus den verschiedenen Gegenden dieser Provinz erhält, lauten schrecklich. Kaum hörten die Ueberschwemmungen auf, so folgten am Ende des vorigen Monats heftige Regengüsse, und erzeugten wieder eine furchtbare Anschwellung der Flüsse. Im Kreise Larnow allein irren über 100000 Menschen ohne Nahrung und Obdach umher.

In Athen ist der Ausbruch einer neuen Volksbewegung angesagt und die Drohbriese sind sogar in die innern Gemächer des Königs geworfen worden. Die Truppen der Residenzstadt stehen kampferüstet, die Drohung ist aber noch nicht zur Ausführung gekommen.

Der Bek von Tripolis rüstet sich

fortwährend zum Krieg gegen den türkischen Großsultan und hofft im Nothfall auf den Beistand der Franzosen.

Das blutige Treffen bei Dargo in Kaukassien hat den Russen schwere Opfer gekostet. Es sind viele russische Offiziere geblieben, darunter der General Passet, der sich durch seine Tapferkeit in zwei Jahren vom Kapitän zu dieser Stelle empor schwang, der Adjutant des Oberbefehlshabers und viele Andere. Dem Fürsten Woronzow selbst wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Der Prinz von Hessen, dem es unter sohanen Umständen bei der Armee nicht mehr recht gefallen mochte, hat Urlaub genommen.

In dem russischen Gouvernement Cherson sind 8000 Stück Schafe umgekommen, weil die Schäfer dieselben auf Weideplätze am frühen Morgen trieben, die noch mit Reif bei starken Nebeln bedeckt waren. Alle Schafe, die man bei trockenem Futter in den Ställen zurückbehielt, blieben gesund.

In der Nordsee haben so heftige Stürme gewüthet, daß an 100 Schiffe gestrandet und viele Matrosen ums Leben gekommen sind. Auf Helgoland schleuderte der Sturm Steine in die Scheiben des 250 Fuß hohen Leuchthurms.

In der dritten Augustwoche sind in der Schweiz Kartoffeln, Bohnen, Gurken und Blumen erfroren.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-

Druckerei in Calw.